

Neue Coleopteren aus der paläarktischen Fauna.

Beschrieben von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

1. *Edaphus Kaufmanni* n. sp.

Dem *E. dissimilis* Aubé täuschend ähnlich, aber etwas größer, einfarbig gelbbrot, Fühler und Beine etwas heller; von der verglichenen Art leicht durch den Mangel der Schläfen hinter den Augen und die zwei großen, länglichovalen Gruben am Scheitel des Kopfes, welche nach vorne nicht furchenartig verlängert sind, und durch die vollständigen feinen, der Naht stark genäherten Suturalstreifen zu unterscheiden. Form und Skulptur ganz wie bei *dissimilis*. Long. 1·1—1·2 mm.

Herr Dr. E. Kaufmann (Mecsekszabolcs) fand ein Stück bei Fiume.

2. *Heterostomus dilutipes* n. sp.

Niger, subtiliter albidopubescens, antennis pedibusque pallide rufis. Long. 1·8—2 mm.

Schwarz, sehr fein, weiß, anliegend behaart, gleichmäßig fein und dicht punktiert, Fühler und Beine blaßrot. Gestalt, Größe und Skulptur mit *Heter. linariae* Steph. übereinstimmend, aber durch feine, weiße Behaarung und helle Fühler und Beine abweichend.

Turkestan: Sonak.

3. *Mesothus granulatus* n. sp.

Von *M. ferrugineus* durch gröber granuliert Flügelerdecken und fein granulierten Halsschild, von *pulverulentus* durch die gleichen Eigenschaften und von beiden durch etwas kürzere Fühler verschieden.

Dunkelbraun, Beine rostbraun, Fühler gelb, überall äußerst fein und kurz gelbgrau behaart. Kopf ganz ähnlich wie bei *ferrugineus* dicht punktiert. Halsschild sehr fein granuliert, Basis doppelbuchtig, der Lappen vor dem Schildchen gerandet, die Scheibe daselbst etwas längsbeulig erhöht. Schildchen chagriniert, staubartig behaart. Flügelerdecken deutlicher und stärker als der Halsschild granuliert, der Grund ist matt, die Körnchen glänzend, nahe an der Basis mit einer kleinen, glänzenderen Schulterbeule, neben dem Seitenrande mit einem vorne verkürzten, eingegrabenen Längsstreifen.

Die von oben nicht sichtbaren Schläfen von den Augen ab nach hinten scharf gerandet. Long. 3·5 mm.

Kleinasien: Kilik im Taurus. Von Herrn A. Kricheldorf in Berlin gütigst mitgeteilt.

4. *Otiorrhynchus Ronchettinus* n. sp.

In die 13. Rotte Stierlins, zu der Verwandtschaft des *Ot. foraminosus* Bohem., *sulcatellus* Dan. etc. gehörend, von denen sich vorliegende Art durch längeren schmalen Körper und feinere, auf dem Halsschilde deutlich pupillierte Körner unterscheidet.

Länglich, ziemlich schmal, schwarz, fast matt, mit spärlichen, feinen, auf den Flügeldecken zwischen den Körnerreihen der Zwischenräume reihenweise gestellten gelblichen Härchen besetzt. Rüssel länger als breit, parallel, wenig schmaler als der Kopf, dicht und stark rugulös punktiert, längs der Mitte mit feinem Kielchen; Kopf in gleicher Weise punktiert, Scheitel glatt, die Stirn zwischen den Augen nur etwas breiter als der Rüssel zwischen den Fühlerwurzeln, die Augen seitenständig, aus der Kopfwölbung gar nicht vorragend, ringsum mit einer Rinne umgeben. Fühler rostbraun, dünn, Glied 1 der Geißel wenig kürzer als 2, die folgenden Glieder kugelig, kaum länger als breit. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, fast rechteckig, an den Seiten wenig gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, Vorder- und Basalrand gerade abgeschnitten, ungerandet, fein und dicht gekörnt, die Körnchen mit einem Zentralpunkte, in der Mitte mit schwacher, feiner, vertiefter, glatterer Mittellinie. Flügeldecken länglich oval, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, mit feinen Punktreihen, die Punkte derselben durch sehr feine Körnchen geschieden, die Zwischenräume breit, chagriniert, in der Mitte leicht gekielt und die Kiele in dichter Reihe gekörnt und kurz und fein reihig behaart, die Körnchen etwas glänzender als der fast matte Untergrund. Beine dünn, alle Schenkel von gleicher Ausbildung und ungezähnt, die Schienen dünner, gerade, die vorderen auf der Innenseite schwach doppelbuchtig, die Tarsen rotbraun. Long. 7 mm.

Kaukasus: Vale Ceja und Trsi-Pass, 22. 7. 1909. Von Herrn Dr. V. Ronchetti gütigst eingesendet.

5. *Otiorrhynchus fortispinus* n. sp.

Gehört in die 25. Stierlinsche Rotte, zur Verwandtschaft des *Otiorrhynchus Rosti* Stierl. und *Ronchettii* Reitt.; von beiden

durch schlanke, schmälere, längliche Gestalt, den hohen Halsschild, dessen größte Breite hinter der Mitte liegt, und den sehr großen scharf zugespitzten Zahn der Vorderschenkel zu unterscheiden.

Länglich, schwarz, glänzend, fast kahl, nur mit sehr kurzen, spärlichen, hinfalligen Härchen zwischen den Körnchen der Oberseite besetzt. Kopf schmal, Rüssel etwas länger als breit, an den Seiten stumpfwinkelig ausgebuchtet, oben rugulös punktiert, mit scharfem Mittelkiel, die Augen seitenständig, rund, aus der Kopfwölbung sehr schwach vorragend, Stirn spärlicher punktiert.

Fühler lang und dünn, alle Geißelglieder länger als breit, Glied 1 der letzteren etwas kürzer als 2, die Keule dicht grau behaart. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, hinter der Mitte am breitesten, zur Basis etwas, zur Spitze stärker verengt und hier nur so breit als der Kopf, oben runzelig gekörnt, die Körnchen zum Teil pupilliert, Basis und Spitze gerade abgeschnitten, ungerandet. Schildchen sehr klein. Flügeldecken länglich eiförmig, gewölbt, mit Punktstreifen, die Punkte viereckig und ziemlich dicht gestellt, am Absturz in den kürzeren Streifen un deutlich, die Zwischenräume so breit als die Streifen, flach und dicht, rugulös gekörnt, mit den Streifen etwas quer verrunzelt, der Zwischenraum an der Naht auffallend breiter, etwas gerunzelt und nur am Absturz deutlicher gekörnt. Mittel- und Hinterschenkel scharf, aber kurz gezähnt, die Vorderschenkel mit großem dreieckigen Zahne, dessen Spitze hörnchenartig ausgezogen ist, wegen dem großen Umfange dieses Zahnes erscheinen die Vorderschenkel viel breiter als die hinteren, Schienen schmal, einfach, dichter greis behaart, die Vorderschienen innen schwach doppelbuchtig und gegen die Spitze zu mit einigen höckerartigen Zähnen. Long. 7.5 mm.

Trans-Kaukasus, aus dem Gebiete von Erivan. Ein einzelnes Stück in meiner Sammlung.

6. *Otiorrhynchus Ronchetti* n. sp.

Gehört in die 25. Stierlinsche Rotte und zur nahen Verwandtschaft des *Otior. Rosti* Stierl., von dem er sich durch etwas kleineren Körper, längere Fühler und Beine, feinere Skulptur, jeden Mangel von Schuppen auf den Flügeldecken und die Chagrierung auf deren Oberseite entfernt.

Rüssel wenig länger als breit, von den Augen bis zu den Pterygien verengt, wie der Kopf sehr dicht, etwas länglich, stark punktiert, mit sehr feinem Mittelkiel und einem schwachen Quer-

eindruck, der den Rüssel von der Stirn begrenzt, die Augen seitenständig, rund, wenig vorragend, die Stirne zwischen den Augen fast doppelt so breit als der obere Teil des Rüssels zwischen der Fühlereinlenkung, Hinterrand des Scheitels glatt. Fühler schlank, das erste Glied der Geißel ein wenig kürzer als das zweite, dieses dreimal so lang als breit, die folgenden Glieder rundlich, wenig oder kaum länger als breit. Halsschild quer, um ein Drittel breiter als lang, klein, wenig breiter als der Kopf, an den Seiten vor der Mitte gerundet und hier am breitesten, zur Basis leicht ausgeschweift und verengt, an der Basis schwach — auch dorsalwärts — eingeschnürt, Vorderrand und Basis gerade abgeschnitten, Oberseite dicht mit kleinen glänzenden Körnern besetzt, die letzteren mit starkem Zentralpunkte. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken sehr breit und kurz eiförmig, vor der Mitte stark bauchig erweitert, stark gewölbt, hautartig chagriniert, mit Punktstreifen, diese aus viereckigen, mäßig starken, einander genäherten Punkten bestehend, welche durch flache, glänzende kleine Brücken, die oft körnchenartig ausgebildet sind, geschieden, die Zwischenräume flach und breit, die seitlichen mit einzelnen seichten und kleinen Körnchen besetzt, am Absturze mit reihig gestellten gelblichen, geneigten Börstchen geziert. Beine schlank, die vorderen nicht stärker als die hinteren, alle mit gleichem mäßig kleinem Zahne, dahinter stark eingeschnürt, die Schienen dünn und normal gebildet, die vordersten innen schwach doppelbuchtig, die Tarsen einfach. Unterseite dicht und wenig grob, runzelig punktiert, die Seiten der Brust und der vorderen Sternite dicht granuliert. Körper schwarz, leicht glänzend, bei schiefer Ansicht mit einzelnen dunklen etwas abstehenden, feinen Haaren besetzt. Long. 7·8—9·5 mm.

Kaukasus: Rziwadschki. Von Dr. V. Ronchetti (Mailand) eingesendet.

7. *Otiorrhynchus alagoesus* Reitt.

(Kaukasus) wurde von einer Seite mit *Ot. Beckeri* Stierl. (Russisch-Armenien) identifiziert. Trotz der Ähnlichkeit beider Arten sind aber in der Kopfbildung fundamentale Unterschiede vorhanden. Bei *alagoesus* ist der kurze Rüssel parallel, die Pterygien stehen seitlich nicht vor, die Augen sind stärker dorsalwärts gelegen, von oben vollständig sichtbar, der Außenrand berührt den Seitenrand des Kopfes.

Bei *Beckeri* ragen die Pterygien des Rüssels stark vor, der Rüssel ist also vorne beträchtlich breiter als in der Mitte und die

Augen mehr an den Seiten gelegen, etwas vorragend, der Unterrand ist von oben nicht sichtbar, endlich ist diese Art beträchtlich größer.

8. *Plinthus gebiensis* n. sp.

Dem *Pl. irroratus* Reitt. sehr ähnlich und nahe verwandt, aber die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind schwach, aber deutlich erhabener als die anderen, die Schuppen auf den letzteren sind außerordentlich klein, grau, länglich, der Mittelkiel des Halsschildes ist flach und breit, aber deutlicher erhaben, in der Mitte verbreitert; manchmal schwach gerinnt, die daneben befindliche, von der groben Punktur freie Fläche des Halsschildes ist dicht, fein und flach punktiert, die Punkte haben am Grunde ein feines Schüppchen. Long. 10—13 mm.

Kaukasus: Gebi, Latpari-Paß. Von Herrn Dr. V. Ronchetti eingeschendet.

9. *Cryphophorus Wankae* n. sp.

Dr. Stierlin beschreibt an allen Stellen den *Cryph. bicostatus* Boh. mit Rippen auf den Flügeldecken, dem ♀ sollen sie aber fehlen. Bohemann beschreibt in Schönh. VII. 1. 337 nur das ♂, das ♀ war ihm unbekannt. Nach einem reichen Materiale, das ich zu sehen Gelegenheit hatte, besitzt aber der *Cr. bicostatus* in beiden Geschlechtern die gleiche Skulptur, das ♀ hat also die Naht, eine Schulterrippe und zwei Dorsalrippen stark erhöht und dazwischen befinden sich zwei Reihen grubenartiger, viereckiger Punkte, die nur durch einen sehr schmalen Zwischenraum voneinander geschieden sind. Eine dieser Art nahe verwandte Spezies, wovon Stierlin nur ♀ (vom *bicostatus* nur ♂) vorgelegen zu haben scheinen, hat auf den Flügeldecken keine Rippen, sondern feine Punktstreifen mit breiten, fast flachen und nahezu einreihig gekörnten Zwischenräumen, ist von *bicostatus* sicher spezifisch verschieden und nenne ich sie nach meinem Freunde Staatsanwalt Theodor von Wanka in Teschen: *Wankae*. Der Halsschild ist bei dem letzteren dichter und feiner gekörnt, mit einer seichten Mittelfurche, die Flügeldecken wie oben angegeben, beim ♂ und ♀ oval und nicht wie bei *bicostatus* hinter den Schultern am breitesten, sondern die größte Breite liegt in der Mitte derselben, die Schienen und Tarsen sind breiter, robuster und wie auch die Fühler dicht gelbgrau (dort spärlich schwarz) behaart. Das ♂ hat die Hinterbrust flach eingedrückt und in der Mitte eine Längsrinne. Beim ♂ des *bicostatus*

ist dieser Eindruck tiefer, ohne Mittelrinne, beim ♀ flach oder ein dreieckiger Eindruck am Spitzenrande, übrigens recht variabel. Die ganze Oberseite, besonders hinten und an den Seiten, ist bei *Wankae* dicht und fein, kurz, grau behaart. Long. 13—15 mm.

Griechenland: Parnassos, von E. v. Oertzen zahlreich gesammelt und nach einer wahrscheinlich flüchtigen Bestimmung von Stierlin von mir zahlreich als *luteus* (der viel kleiner und kürzer gebaut ist) versendet.

Zu *Cryphiphorus* gehört auch *Otiorrhynchus anthracinus* Scopoli, der auch am Nordabhang des Kaukasus vorkommt, wo er bei Teberda (4000 Fuß über d. M.) von Herrn Zolotarew gesammelt wurde.

10. *Trigonoscelis Pecirkana* n. sp.

Schwarz, etwas glänzend. Kopf punktiert und einzeln behaart. Halsschild quer, mit schwach zipfelig vorgezogenen Vorderwinkeln, Oberseite grob gekörnt, die Körnchen aber flach und zur Mitte stark abgeflacht, fast verwischt, die Tuberkeln reichen nicht bis zur Basis, sondern lassen einen schmalen Basalrand frei. Flügeldecken breiter als der Halsschild, ziemlich parallel, hinten gemeinschaftlich spitzig zugerundet, oben abgeflacht, Scheibe samt der Humeralreihe mit sechs Reihen glänzender, prononzierter, tuberkelartiger Körner, die inneren Reihen allmählig kleiner und feiner werdend, dazwischen überall am Grunde fein gekörnt. Die äußeren Tuberkeln haben an ihrem Hinterrande ein kurzes Haar, das aber sehr leicht abbrechen scheint, die Seitenrandkante ist fein gekerbt. Die Epipleuren sind vorne sehr vereinzelt, die Spitze etwas deutlicher fein gekörnt, überall dazwischen einzelne Punkte eingesprenkt. Die äußere Epipleuralkante ist ebenfalls fein gekerbt. Prosternalspitze niedergebogen, in der Mitte des Abfalles mit ganz kleinem Höckerchen. Mittelbrust nach vorne schwach herabgewölbt, einzeln gekörnt und behaart. Bauch gekörnt und sehr fein behaart. Alle Tarsenglieder mit Ausnahme des Klauengliedes an der Spitze mit einem goldgelben Haarpinsel versehen. Long. 22 mm.

Eine echte *Trigonoscelis*-Art, welche der *fasciculitarsis* in der Form und Skulptur sehr ähnlich wird, aber sie ist fast doppelt kleiner, die Körner auf dem Halsschilde dichter, jene der Flügeldecken größer u. s. w.

Buchara: Farab. Von Herrn Oberstabsarzt Dr. Jar. Pečirka gütigst eingesendet.

Meladiesia n. gen. Tenebrionidarum.

Diese neue Gattung gehört zu den unechten Pimeliden und ist habituell mit *Diesia*, aber systematisch mit *Argyrophana* Sem. zunächst verwandt. Von *Diesia* entfernt sie sich durch das kleine Endglied der Fühler und die Bildung der Tarsen, welche mit *Argyrophana*, mit Ausnahme des Klauengliedes, übereinstimmt; von *Idiesa* Reitt. durch die Form der Tarsen.

Von der ihr zunächst verwandten Gattung *Argyrophana* Semen. ist sie durch breitere, außen mit etwa sechs sehr großen nagelartigen Zähnen bewehrte Vorderschienen, die plattenartig verbreiterte Spitze der letzteren, auf der Außenseite stark behaarte Mittelschienen, hinter den Vorderhüften niedergebogene Prosternalspitze, die flach gewölbten, (nicht konkaven) ungerippten Flügeldecken und durch die Form des Klauengliedes und der Klauen sehr verschieden.

Das Klauenglied ist bei *Meladiesia* einfach, lang behaart, die Klauen normal gebogen, an der Spitze des Klauengliedes angefügt; bei *Argyrophana* ist das Klauenglied an der Spitze oval verlängert, lang kranzförmig bewimpert und die geraden, am Ende abgestumpften Klauen auf der Unterseite vor der Spitze eingelenkt, wodurch sie von oben bedeckt erscheinen.

11. **Meladiesia miritarsis** n. sp.

Schwarz, oben schwach, unten stärker gewölbt, etwas glänzend, wenig dicht, lang, abstehend, fuchsrot behaart, habituell den Arten der Gattung *Diesia* ähnlich. Kopf samt den Augen etwas schmaler als der Vorderrand des Halsschildes, körnig punktiert, über der Fühlereinlenkung schwach lappig vorgezogen, Clypeus vorne kaum, die Oberlippe deutlich ausgerandet. Fühler den Hinterrand des Halsschildes um wenige Glieder überragend, dünn, das Endglied klein, etwas schmaler als das vorletzte. Halsschild quer, reichlich doppelt so breit als lang, Vorderrand gerade, Basis in der Mitte ausgebuchtet, die Seiten vor der Mitte am breitesten, die Scheibe durch einen Mitteleindruck der Länge nach geteilt, fein und spärlich, an den Seiten gröber gekörnt, mit feiner, wenig dichter Grundbehaarung. Schildchen klein, aber deutlich, quadratisch. Flügeldecken beträchtlich breiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, vor der Mitte am breitesten, vorne leicht gerundet, hinter der Mitte zur Spitze stark verengt, fein und wenig dicht, an den Seiten stärker gekörnt, die Körner keine deutlichen Reihen bildend, nur mit zwei Spuren von gereihten Körnchen auf der Scheibe,

die Randkante gezähnt, ein Nahtstreif ist schwach angedeutet. An der Spitze der Flügeldecken und an den umgeschlagenen Seiten ist eine feine gelbliche, wenig dichte Grundbehaarung zu erkennen, die letzteren sind etwas runzelig, aber sehr fein punktiert und nicht deutlich gekörnt. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen, gefurcht. Mittelbrust nach vorne flach abfallend, fein und spärlich gekörnt. Der Bauch dicht punktiert und fein behaart. Schenkel dünn, gekörnt, Vorderschienen zur Spitze verbreitert, mit langen, nagelförmigen Zähnen, wenig regelmäßig besetzt und an der Basis mit einigen kleinen Zähnen zwischen den großen vorhanden, die Spitze ist, wie durch Verschmelzung von zwei großen Zähnen lappenartig vorgezogen, die zwei Enddorne groß und von gleicher Länge. Mittelschienen innen fein, am Außenrande dicht und stark bedornt und wie alle anderen Schienen ziemlich lang gelblich behaart, die längeren Hinterschienen fein bedornt, an der Spitze mit zwei ungleichen Enddornen. Die Tarsen wenig lang, die Vordertarsen kurz, einfach, kurz behaart, an den Mittel- und Hintertarsen ist das erste Glied langgestreckt, die nächsten kurz dreieckig, aber etwas länger als breit, das dritte Glied an den Mitteltarsen ist ein wenig breiter als die umgebenden und von diesem Gliede an lang behaart, an den Hintertarsen ist das dritte Glied etwas verdickt und büschelförmig lang behaart, das Klauenglied ist überall normal gebildet und überall, auch am Spitzenrande, lang gelblich behaart. Long. 14 mm.

Transkaspien. Ein Stück dieser interessanten Melasomenform erhielt ich aus einer kleinen, alten Sammlung.

Pimeliocnere n. gen. *Tenebrionidarum*.

Mit *Pimelia* sehr nahe verwandt, aber die Mittel- und Hinterschienen sind hinten nicht abgeflacht, im Querschnitte oval, die Vorderschienen zur Spitze nur etwas erweitert und die äußere Spitze kurz ausgezogen; die Vorderschenkel haben die Vorderseite zum Anlegen der Vorderschienen deutlich ausgehöhlt, die Höhlung wird innen und außen von einer kielförmigen Randung scharf begrenzt.

Von der Gattung *Ocnere* durch etwas zur Spitze erweiterte Vorderschienen, deren Außenwinkel kurz aber deutlich vorgezogen erscheint, verschieden.

12. **Pimeliocnere Gebieni** n. sp.

Groß, der *Pimelia parallela* Sol. ähnlich, aber noch größer und etwas länglicher gebaut. Schwarz, unten fein gelbgrün behaart, oben

fast kahl erscheinend. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, beim ♂ etwa um zwei Glieder überragend, alle Glieder glänzend, lang bewimpert, beim ♂ das dritte und vierte Glied nach außen lang behaart. Kopf dick, schmaler als der Halsschild, fein granuliert, Vorderrand des Clypeus grob punktiert, Oberlippe ebenso stark punktiert. Halsschild quer, dicht gekörnt, die Körner flach, abgeschliffen, besonders in der Mitte abgeflacht und etwas verwischt, eine mäßig schmale, am Grunde chagrinierte Fläche an der Basis ungekörnt, der abgesetzte Basalrand viel glänzender. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, langoval, längs der Mitte ziemlich von gleicher Breite, oben auf matterem glatten oder mit einzelnen Punkten versehenen Grunde dicht tuberkelartig gekörnt, die Körnchen glatt und glänzend, abgeschliffen, hinten und an den Seiten mehr in eine Spitze auslaufend, die ein schräg abstehendes Haar trägt; eine fein gezähnelte Seitenrandrippe ist vorhanden, eine deutlichere Tuberkelreihe hinter dem Schulterwinkel ebenfalls markiert. Die Pleuren der Flügeldecken mit feinen, spärlich gestellten Körnchen besetzt, die Epipleuralränder sind von der Außenkante her quer-rissig skulptiert. Unterseite mit abgeschliffenen Höckerchen und Körnern besetzt, die Prosternalspitze ist hinter den Vorderhüften niedergebogen und am Abfalle dicht gelbbraun tomentiert. Die Beine sind dicht und grob gekörnt, die Körner mit schwarzen Haaren besetzt, auf den Schienen bilden die Körner dichte längliche Erhabenheiten, die Mittel- und Hintertarsen haben mit Ausnahme des Klauengliedes an den Spitzenenden Tomentflecken. Long. 30—35 mm.

Buchara: Karatak. Meinem Freunde H. Gebien-Hamburg gewidmet.

13. *Tryptera sparsicollis* n. sp.

Der *T. pastor* Reitt. (aus Turkestan und der Buchara¹⁾), äußerst ähnlich, von derselben Form und Größe, aber die Körner des Halsschildes stehen dreifach spärlicher und ihre Zwischenräume haben keine Grundbehaarung. Auch die Körner auf den Flügeldecken sind weniger dicht und deutlich kräftiger, alle sind, wie dort, mit einem wenig langen, geneigten schwarzen Haar versehen. An den Seiten des Halsschildes befinden sich außerdem einige lange aufgerichtete, schwarze Haare, welche der verglichenen Art fehlen. Schwarz und wegen der mangelnden feinen Grundbehaarung der Oberseite glänzender. Long. 20 mm.

¹⁾ Bestimmungstabelle XXV. 17. (1893).

Die Gattung *Tryptera* ist von den sehr ähnlichen *Pachyscelis*-Arten durch nicht deutlich zahnförmig ausgezogene Spitzenwinkel der Vorderschienen und den Mangel der eigentümlichen, männlichen Geschlechtsauszeichnung, welche die *Pachyscelis*-Arten auf der Unter- randkante der Vorderschenkel besitzen, am leichtesten zu erkennen; von *Ocnera* durch gedrungene Körperform und den allmählich zum Clypeusrande abfallenden Seitenrand des Kopfes charakterisiert.

Die Arten der Gattung *Tryptera* haben eine dichtreihig angeordnete Skulptur der Flügeldecken nur bei *Ballioni* Kr., *pastor* und *sparsicollis* stehen die Körnchen auf den Flügeldecken dicht, regellos; *Ballioni* entfernt sich von den zwei letzteren durch den viel kleineren, tiefer schwarz gefärbten Körper.

Buchara. Meine Kollektion.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

719. *Micrurula subopaca* Reitt. (D. 1891. 24), aus Osch. und vom Alai ist ein echter *Meligethes* aus der Verwandtschaft des *M. auripilis*, *semirufus*, *flavicollis* Reitt. und durch seine braungelbe Färbung und längere Behaarung den *Micrurula*-Arten ähnlich. Diese Art kommt noch in Transkaspien (Buchara, Kulab) vor.

720. In meiner neuen Revision der *Prosodes*-Arten (W. 1909, pag. 143) ist bei *Pr. suturangula* die Bezeichnung n. sp. zu streichen und dafür das Zitat: Deutsch. Ent. Ztschr. 1900. 55, wo diese Art bereits beschrieben erscheint, zu setzen.

721. *Astenus lithocharoides* Solsky aus Turkestan kommt auch bei Lenkoran am Kaspischen Meere vor.

722. *Satorystia Meschniggi* Reitt., die ich wegen dem Habitus zu den Mycetophagen gestellt hatte, gehört, wie ich jetzt wegen dem Vorhandensein des Trochantinus an den Vorderhüften und der Bildung der Tarsen konstatieren konnte, als zweite Gattung zu den Byturiden.



Reitter, Edmund. 1909. "Neue Coleopteren aus der paläarktischen Fauna."
Wiener entomologische Zeitung 28, 303–312.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/42668>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/32756>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.